

NT - REISEBERICHT

Das Einchecken hatte etwas paradiesisch Unbekümmertes.

Man wußte, wo die Reise zunächst hingehet. Der Veranstalter hatte eine 'Tour d'Horizon' versprochen. Gut 500 Jahre zurück sollte es gehen. Und dabei immer schön auf den Pfaden unserer Ahnen wandeln. Als Landkarte und Reiseführer zugleich diente das Neue Testament.

Zwecks Bildung, die damals durch Luther unters Volk geriet, wurde das Neue Testament während des Fluges fleißig abgeschrieben. Seite für Seite kam man voran, bis man in der Gegenwart landete. Der rote Lebenssaft war das Kerosin dieser Zeitreise. Während der 366 Zwischenlandungen wurde jeweils ein Reisebericht gefertigt. Weil es heißt, der Mensch sei das Maß aller Dinge, wurde auf menschengroßen Seitenformaten gearbeitet.

Der Goldene Schnitt spielte eine Rolle. Und dann noch das vor hunderten von Jahren manifestierte Gottvertrauen, das wiederum heute kaum noch eine Rolle spielt. Mal abgesehen von Erschütterungen, die eintreten, wenn zwei Flugzeuge in Zwillingstürme fliegen.

Eine andere Rolle - und zugleich auch keine - spielt die Goldene Regel. Was besagt sie? In der Fassung des Hillel, jüdischer Lehrmeister des Paulus heißt es: „ Was dir unlieb ist, tue keinen anderen; das ist die ganze Torah und das übrige ist Erklärung.“ (Der Babylonische Talmud, Schab 31a).

Im Evangelium liest man die gleiche Formel so: „ Was ihr von anderen erwartet, das tut ebenso auch ihnen.“ (Lk;6,31) Ebenso bei Matthäus: „ Alles was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten.“ (Mt;7,12) Ähnliches wird man auch im Koran finden.

Säkularisiert ist die kantische Formulierung: „Handle so, daß du die Menschheit, sowohl in deiner Person als in der Person eines jeden anderen, jederzeit zugleich als Zweck, niemals bloß als Mittel brauchst.“ (Grundlegung;AA,IV,429)

Der Rezipient wird davon im Reisebericht "NT - DIE GERSCHLERBIBEL - Anleitung zum Fliegen" kaum etwas finden. Es sei denn, er begibt sich auf Entdeckungsreise. Dann muss er aber in diesem Interaktionsfeld ackern. Das Tagebuch nebst begleitender Ikonografie läßt dem Rezipienten dafür den Raum für seine eigene Geschichte.

Der abendländischen Kultur entspringend, bietet sich ihm ebenso ein Diskurs an wie ein Dialog oder "Triolog" zwischen den abrahamischen Weltreligionen Judentum, Islam und Christentum. Dabei kann ein neues Hören und Sehen entstehen.

Der Berichterstatter wünscht weiterhin eine gute Reise und einen guten Flug.